Eurofighter fliegen nach Salzburg

Neuburg – Seit Tagen gibt es in Neuburg schon vermehrten Flugbetrieb rund um den Flugplatz der Nato. Jetzt meldet das Taktische Luftwaffengeschwader 74, dass es auch am Samstag zwei außerplanmäßige Starts gibt. Hintergrund ist der Geburtstag eines anderen Flughafens.

An diesem Samstag, 20. Juni, feiert nämlich der Flughafen Salzburg sein 100-jähriges Bestehen. „Als Zeichen der tiefen Freundschaft zu unseren österreichischen Nachbarn wird die Luftwaffe mit einem Überflug von zwei Eurofightern ihre Glückwünsche zu diesem runden Geburtstag übermitteln“, teilte das Neuburger Geschwader am Donnerstag mit. Das Taktische Luftwaffengeschwader sei zu diesem Überflug beauftragt worden. Daher werden außerplanmäßig am Samstag um circa 13 Uhr zwei Eurofighter des Geschwaders starten. Das Geschwader bedankt sich für das Verständnis der Bevölkerung. *EK*



Am Samstag starten außerplanmäßig Eurofighter in Neuburg. Foto: Uwe Ziegler

Spielzeug statt Waffe

Kösching – Wegen einer Spielzeugwaffe, die einer Maschinenpistole täuschend ähnlich sah, ist es am Donnerstag gegen 22.30 Uhr in Kösching zu einem Einsatz der Polizei gekommen. Die Ingolstädter Inspektion hatte eine Mitteilung erhalten, dass in Kösching ein Jugendlicher mit einer Maschinenpistole gesehen wurde. Wie die Polizei weiter mitteilt, trafen die Einsatzkräfte an der Bushaltestelle in der Ingolstädter Straße auf eine vierköpfige Gruppe, von denen ein Heranwachsender das echt aussehende Spielzeug in der Hand hielt. Der 19-Jährige hatte die scheinbare Waffe aus Spaß mitgeführt. Das Führen einer sogenannten Anscheinswaffe ist in der Öffentlichkeit verboten und stellt eine Ordnungswidrigkeit nach dem Waffengesetz dar. Die jungen Leute wurden entsprechend belehrt und gegen den 19-Jährigen wurde ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet. *EK*

Umstrittene Liebkosung

Kuss beim Wickeln: Großmutter vom Vorwurf des schweren sexuellen Missbrauchs freigesprochen

Von Bernd Heimerl

Ingolstadt/Eichstätt – Die Oma gibt der erst drei Monate alten Enkelin beim Wickeln während einer Familienfeier einen Kuss auf den nackten Bauch. Die dabei anwesende Schwiegertochter meint, die Liebkosung sei wohl etwas tiefer angesetzt gewesen: zwischen den Beinen. War das dann bereits ein schwerer sexueller Missbrauch, zumal einer Schutzbefohlenen?

Für die Staatsanwaltschaft stellte es sich so dar; ihr Vertreter forderte am Donnerstag im Prozess gegen eine 57-jährige Ingolstädterin vor dem Schöffengericht sogar eine (nicht mehr bewährungsfähige) Freiheitsstrafe von zwei Jahren und drei Monaten. Allein, es kam anders. Das Verfahren endete mit einem (noch nicht rechtskräftigen) Freispruch. Der Vorfall, mit dem sich Vorsitzender Maximilian Dauer und seine Schöffen hier zu befassen hatten, datiert vom August 2020, soll sich während einer Geburtstagsrunde im Haus von Sohn und Schwiegertochter der Angeklagten im Landkreis Eichstätt ereignet haben. Angezeigt wurde er aber erst vier Jahre später, und zwar nicht von der Mutter des Kindes, sondern von deren Schwägerin, einer weiteren Schwiegertochter, die die Angelegenheit nur vom Hörensagen kannte. Bei der Ingolstädter Staatsanwaltschaft wurde der Fall ernst genommen und zur Anklage gebracht.



Eine 57-Jährige Großmutter musste sich in Ingolstadt vor Gericht verantworten. Ihr wurde sexueller Missbrauch der eigenen Enkelin vorgeworfen. Das Schöffengericht sah den Fall allerdings anders. Foto: Peter Steffen, dpa

Die beschuldigte Frau stritt die Vorwürfe rundweg ab. Sie und einer ihrer beiden (inzwischen geschiedenen) Söhne stellten die Anschuldigungen als Kampagne der Anzeigeerstatterin im Zuge eines Sorgerechtsstreits dar. Der Zeuge: „Bei meinem Bruder hat es angefangen, dann bei mir, und jetzt ist meine Mutter dran.“ Seiner Einschätzung nach seien seine Kinder gegen die Oma aufgehetzt worden. Da habe es sogar Behauptungen zu weiteren sexuellen Übergriffen gegeben, die sich aber als haltlos herausgestellt hätten.

In der Tat hatte die Polizei bei der Vernehmung eines Enkels keine Hinweise auf Straftaten im familiären Bereich erhalten. Eine Hausdurchsuchung bei der Beschuldigten, bei der auch nach angeblich vorhandenen Nacktfotos der Kinder geforscht wurde, hatte ebenfalls kein Belastungsmaterial erbracht. Der Vater der Kindsmutter, die ihre damalige Beobachtung vor Gericht bekräftigt hatte, konnte die ganze Aufregung im Zeugenstand nicht nachvollziehen. Er hatte den angeblich so irritierenden Vorfall seinerzeit nur ganz am Rande zur Kenntnis genommen und sogleich als Allerweltsgeschichte abgetan. Der heute 73-Jährige zum Richter: „Für mich war das eine Lappalie; das hinterher war völlig überzogen.“

Zu dieser Einschätzung kam letztlich auch das Ingolstädter Schöffengericht, dem ein eindeutiger Beweis für eine sexuell motivierte strafbare Handlung fehlte. Schon Verteidiger Joachim Maier hatte vor seiner Forderung nach einem Freispruch auf ein „extrem toxisches Familiengebilde“ als Ursprung der Vorwürfe verwiesen.

Vorsitzender Maximilian Dauer sah in seiner Urteilsbegründung in den Anschuldigungen ebenfalls das mögliche Resultat eines Familienzwistes. Es sei jedenfalls sehr befremdlich, dass in einem angeblichen Missbrauchsfall erst vier Jahre später Anzeige erstattet werde – ausgerechnet vor einem beim Familiengericht anstehenden Sorgerechtsverfahren. *EK*

Für mehr als 30 Jahre eine prägende Figur im Ort

Breitenfurt trauert um den früheren Feuerwehrkommandanten Willi Geyer

Breitenfurt – Breitenfurt trauert um seinen langjährigen Feuerwehrkommandanten Willi Geyer. Mit 76 Jahren starb er plötzlich und unerwartet. Die Feuerwehr verliert mit ihm eine Persönlichkeit, die das Feuerwehrwesen im Ort über Jahrzehnte hinweg entscheidend geprägt hat.

Mehr als 30 Jahre stand Willi Geyer als Kommandant an der Spitze der Wehr. Mit großem Engagement, Pflichtbewusstsein und Weitblick führte er die Feuerwehr durch zahlreiche Herausforderungen und Entwicklungen. Besonders eng verbunden ist sein Name mit den großen Jubiläumsfeiern der Feuerwehr Breitenfurt. Als Festleiter organisierte er 1981 das 100-jährige Gründungsfest, 1991 das 110-jährige Jubiläum sowie 2006 das 125-jährige Gründungsfest. Als herausragenden Moment seiner Feuerwehrlaufbahn bezeichnete Geyer selbst den Besuch des damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber beim Fest im Jahr 2006. Der hohe Besuch war für Geyer die Krönung seines jahrzehntelangen Wirkens für die Feuerwehr.



Willi Geyer (rechts) im Jahr 2006 beim 125. Geburtstag der Feuerwehr Breitenfurt mit den Ehrengästen Karin und Edmund Stoiber. Foto: Manfred Völkl, Archiv

Ein weiteres bedeutendes Kapitel seines Engagements war der Bau des Feuerwehrhauses im Jahr 1990. Als treibende Kraft setzte er sich für die Verwirklichung des Projekts ein. Unzählige Arbeitsstunden, viel Überzeugungsarbeit und sein organisatorisches Talent trugen maßgeblich dazu bei, dass die Feuerwehr Breitenfurt die Unterkunft erhielt, die bis heute das Zentrum des Feuerwehrlebens bildet. Willi Geyer verstand die Feuerwehr stets als Gemeinschaft. Er förderte die Kameradschaft, kümmerte sich um die Ausbildung des Nachwuchses und setzte sich unermüdlich für die Belange seiner Wehr ein. Sein Wirken ging weit über die eigentlichen Aufgaben eines Kommandanten hinaus. Seit 1980 besteht mit der Feuerwehr Breitenfurt bei Wien in Österreich eine enge kameradschaftliche Verbindung. Auch hier war Willi Geyer der Initiator. Die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Feuerwehren wurden durch zahlreiche gegenseitige Besuche und gemeinsame Veranstaltungen gefestigt und sind bis heute ein lebendiges Zeichen gelebter Kameradschaft über Landesgrenzen hinweg.

Mit seinem Tod verliert die Feuerwehr Breitenfurt einen Mann, dessen Name untrennbar mit ihrer Geschichte verbunden bleibt. Die Kameradinnen und Kameraden werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und sein Lebenswerk in dankbarer Erinnerung behalten. *vma*

Von Paganini bis „Bohemian Rhapsody“

Premiere in Neuburg: International besetztes Kammerorchester „The Chambers“ im Kongregationssaal

Von Uwe Ziegler

Neuburg – Immer wieder geben hochkarätig besetzte Orchester in Neuburg ihre Visitenkarte ab. Am Sonntag, 28. Juni, gastiert erstmals das aus Köln stammende, international besetzte Kammerorchester „The Chambers“ in der Ottheinrichstadt. Musikalischer Leiter, kreativer Kopf und erster Geiger des Ensembles ist der 1984 in Russland geborene Artiom Kononov. Nach sieben Jahren an einer Musikschule, die er seit seinem sechsten Lebensjahr besucht hatte, studierte er an der Fachschule seiner Heimatstadt Nabereschnyje Tschelny Kunst und wurde dort von hervorragenden Lehrern unterrichtet.

Während dieser Zeit hatte Kononov bereits Soloauftritte an internationalen Musikwettbewerben, unter anderem beim Prager Frühling und dem Paganini-Wettbewerb in Italien. Beim Diaghilev-Musikwettbewerb in Paris belegte er den ersten, bei Gnesinih in Moskau den dritten Platz. 2011 dann schrieb er sich an der Hochschule für Musik und Tanz in der Kölner Altstadt – eine der größten Musikhochschulen Europas – ein. Seit 2013 ist der heute 42-Jährige erster Geiger des Kammerensembles The Chambers.



Gastieren erstmals in Neuburg: Artiom Kononov ist der musikalische Leiter und kreative Kopf des Kölner Kammerorchesters „The Chambers“. Inmitten seines achtköpfigen Ensembles spielt er die erste Geige. Fotos: Music Contact System

Kononovs Arrangements erlauben es seinen acht Musikerinnen und Musikern, ihr Können zur vollen Entfaltung zu bringen. Die Panflöte, virtuos gespielt von dem Rumänen Ion Malcoci, verleiht den Konzerten eine zauberhafte Klangfarbe, besonderen Charakter und unverwechselbaren Sound. Neben der musikalischen Leitung als Konzertmeister besticht Kononov durch seine furiosen Interpretationen im Violinenspiel.

Markenzeichen des Kölner Kammerorchesters ist dessen große Bandbreite: Aufgeführt werden sowohl virtuos gespielte klassische Originalwerke etwa von Paganini, Vivaldi, Bach und Piazzola als auch bekannte Meilensteine aus der Film- und Popmusik sowie Arrangements von Stücken, die ursprünglich für eine sinfonische Besetzung komponiert wurden. Zu den eigenen Arrangements zählen Neufassungen etwa von Queens „Bohemian Rhapsody“ sowie Stücke von den Beatles und Filmmusik-Legenden wie Ennio Morricone („Spiel mir das Lied vom Tod“, „Cinema Paradiso“) und John Williams („Der weiße Hai“, „Schindlers Liste“). The Chambers, so heißt es in der Ankündigung, haben es sich zur Aufgabe gemacht, den musikalischen Horizont des gängigen klassischen Vortrages mit Elementen der Weltmusik zu erweitern.

■ **Tickets** für den Auftritt der „Chambers“ am Sonntag, 28. Juni, um 17 Uhr im Kongregationssaal (Einlass ab 16 Uhr) gibt es online unter www.theos-tickets.de/produkt/the-chambers sowie an den Vorverkaufsstellen des Stadtmarketings in der Münchener Straße 15, Telefon (08431) 536 21 00, des Acker Hotels Am Maschinenring 2, Telefon (08431) 90 76 60 und von Ideenquell Neuburg in der Rosenstraße 102, Telefon (0171) 815 58 55. Die Tickets kosten 30 Euro im Vorverkauf und 35 Euro an der Abendkasse bei freier Platzwahl. *EK*